

Mitteilungen der GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

OBERÖSTERREICHISCHER MUSEALVEREIN
Gründungsjahr 1833

32. Jahrgang

Feber 2002

Heft 1

Tätigkeitsbericht über das Jahr 2001

Im Jahr 2001 widmete sich der Verein in verstärktem Maße seiner in den Statuten festgelegten Aufgabe: Verbreitung und Vertiefung des Wissens in allen Bereichen der Landeskunde von Oberösterreich. Dies wurde sowohl durch die Herausgabe und Förderung landeskundlicher Veröffentlichungen als auch durch die Organisation einschlägiger Vorträge, Exkursionen und Führungen verwirklicht.

Im Spätsommer wurde der 145. Band des Jahrbuches ausgeliefert. Teil I (Abhandlungen) umfasst 383 Seiten und enthält elf wissenschaftliche Beiträge zu verschiedenen Themen der oberösterreichischen Landeskunde, den Nachruf auf Hofrat Dr. Benno Ulm und fünf Buchbesprechungen. Im Teil II (Berichte) informieren auf 194 Seiten jene Einrichtungen in Oberösterreich, von Stadt und Diözese, die Landeskunde im weitesten Sinne betreiben (Museen, Archive, Heimathäuser u.a.) über ihre Tätigkeit im Jahre 1999. Dazu kommen die Berichte des Bundesdenkmalamtes über die Denkmalpflege in Oberösterreich und des Bundesamtes für Agrarbiologie.

Als 18. Band der Schriftenreihe unseres Vereines wurde der Sammelband mit Veröffentlichungen von Univ.Prof. DDr. Josef Lenzenweger unter dem Titel „Personen und Institutionen – Beiträge zur Geschichte der Kirche in Oberösterreich“ im Umfang von 464 Seiten mit zahlreichen Abbildungen im Frühjahr 2001 herausgebracht. Als Herausgeber war Univ.Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler, der von Prof. Emil Puffer und Dr. Monika Würthinger unterstützt worden war, verantwortlich. In einer sehr stimmungsvollen Feierstunde wurde der stattliche Band am 15. Februar 2001 in der Losensteiner-Kapelle im Stift Garsten, dem Geburtsort des Geehrten, der Öffentlichkeit präsentiert. Dem musikalisch umrahmten Festakt wohnten neben zahlreichen geladenen Gästen auch Vertreter der Diözesen Passau und Linz und des Landes Oberösterreich bei. Nach der Begrüßung durch den Garstener Bürgermeister Ing. Franz Steininger und den Präsidenten Hofrat Dr. Gerhard Winkler gab Univ.Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler einen Überblick über Leben und Werk des Geehrten.

Der 7. Band des Ortsnamenbuches von Oberösterreich, in dem alle vorhandenen Ortsnamen der Bezirke Kirchdorf an der Krems, Steyr und Steyr-Land erfasst wurden, ist im Herbst 2001 erschienen. Die Herausgabe dieses Bandes wurde vom Oberösterreichischen Musealverein durch einen namhaften Druckkostenzuschuss unterstützt.

Mehrere Angehörige des Vereinspräsidiums wurden ausgezeichnet.

Präsident Hofrat Dr. Gerhard **Winkler** erhielt für seine zahlreichen Arbeiten aus dem Bereich der Altertumswissenschaften am 16. November 2000 den Landeskulturpreis für Geisteswissenschaften. Altpräsident Senatsrat Dr. Georg **Wacha** wurde am 16. Mai 2001 durch die Verleihung der Kulturmedaille des Landes Oberösterreich ausgezeichnet. In einer akademi-

mischen Feier an der Katholisch-Theologischen Hochschule wurde DDr. Karl **Rehberger** nach seiner langjährigen Lehrtätigkeit feierlich verabschiedet. Die Festschrift für Rudolf **Zinnhobler** mit Beiträgen von zahlreichen Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland wurde am 3. Juli 2001 in einer Feierstunde an der Johannes Kepler Universität vorgestellt.

Zahlreiche Vereinsmitglieder erhielten ebenfalls Auszeichnungen und Ehrungen:

Die langjährige Sekretärin und Kassenführerin Eveline **Doubek** musste sich aus Gesundheitsgründen aus dem Sekretariat zurückziehen. In Würdigung ihrer vielfältigen Leistungen wurde ihr vom Präsidium eine Ehrengabe mit einer auf ihre Verdienste hinweisenden Widmung überreicht. Dem ehemaligen Leiter des Linzer Fremdenverkehrsamtes Senatsrat Dr. Hellmut **Tursky**, der wegen seiner Verdienste um das Veranstaltungswesen des Vereins im Jahre 1994 zum Ehrenmitglied ernannt worden war, wurde in einem persönlichen Schreiben zur Vollendung des 92. Lebensjahres gratuliert. Unser Ehrenmitglied Hofrat Dr. Norbert **Wibiral**, der als Landeskonservator von Oberösterreich große Verdienste um die Denkmalpflege erworben hatte, wurde durch eine Ehrengabe zur Vollendung des 80. Lebensjahres beglückwünscht. Dr. Johannes **Ebner**, Direktor des Diözesanarchivs wurde der Berufstitel „Professor“ verliehen. Der Prälat des Stiftes St. Florian, Konsistorialrat Wilhelm **Neuwirth** wurde mit der Kulturmedaille des Landes ausgezeichnet. Dem Begleiter zahlreicher Exkursionen Oberamtrat Prof. Adolf **Bodingbauer** wurde das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich zuerkannt. Frau Oberamtsrat Margarita **Pertlwieser**, Bibliothekarin am Oberösterr. Landesarchiv, wurde zur Konsulentin für Wissenschaft ernannt, Herr Erwin **Thurmbauer** aus Bad Hall zum Konsulenten für Volksbildung und Heimatpflege. Frau Anna-Elisabeth **Avesani**, Präsidentin des Kulturvereins „Kultur-Impulse“ und Herr Georg **Kügler**, Leiter des Kinocafes „Cinematograph“ erhielten die Kulturmedaille der Stadt Linz.

Gleichzeitig mit dem Wechsel des Vorstandes nach der Neuwahl bei der Vollversammlung am 29. November 2000 erfolgte eine Veränderung im Vereinsbüro. Für die laufende Arbeit konnte Frau Gertraud Hager gewonnen werden, die an drei Halbtagen in der Woche zur Verfügung stehen wird. Die unmittelbare Verbindung zu den Mitgliedern besorgt in vorbildlicher Weise Frau Karin Angerer.

Wie in den vergangenen Jahren erfolgte die Planung und Organisation der Veranstaltungen durch Prof. Emil Puffer, dem auf diesem Wege für die gezeigte Initiative und aufgewendete Mühe recht herzlich gedankt sei. Seit der letzten Vollversammlung am 29. November 2000 wurden insgesamt 37 Veranstaltungen verschiedener Art durchgeführt. Im Winterhalbjahr gab es 7 Vorträge und insgesamt 16 Führungen. Die Vorträge beschäftigten sich zumeist mit geschichtlichen Themen (z.B. die Maximilianische Befestigung, die NS-Zeit in Oberösterreich), aber auch mit Länderkunde (Westukraine, Südtirol) oder mit dem Brauchtum (Geschichte des Ostereis).

Bei den Führungen handelte es sich um zwei sogenannte Linzer Spaziergänge, sechs Besuche im Landesmuseum bzw. in der Landesgalerie, vier im Stadtmuseum Nordico, zwei im Ursulinenhof und je ein Besuch in der Neuen Galerie und im Adalbert-Stifter-Haus. Die Themen der einzelnen Ausstellungen waren verschieden-artig, doch überwog hier die Kunstgeschichte und die Geschichte von Oberösterreich bei weitem. Naturkundliche Themen (Haie im Nordico) oder die Länderkunde (Kopten, Gold aus Afrika, Sudan) wurden ebenfalls berücksichtigt sowie Ausstellungen über bekannte Persönlichkeiten (Franz Sedlacek, Max Stockenhuber, Ernst Balluf, Karl May).

In der warmen Jahreszeit wurden 10 Tagesexkursionen und zwei viertägige Studienreisen durchgeführt. Diese waren eine landeskundliche Fahrt nach Westböhmen und eine nach Osttirol. Die Tagesexkursionen führten durchwegs zu Zielen, die innerhalb Oberösterreichs oder knapp jenseits der Landesgrenze lagen. So besuchten wir in Passau die Ungarn-Ausstellung und im niederösterreichischen Seitenstetten die Kremser-Schmidt-

Ausstellung. Auch der benachbarte Böhmerwald, insbesondere die mit Adalbert Stifter verbundenen Orte, wurde aufgesucht. Die Exkursionen innerhalb unseres Bundeslandes führten diesmal in der Hauptsache in das Mühlviertel, Hausruckviertel und ins Innviertel.

Alle Veranstaltungen wurden sowohl von vielen unserer Mitglieder als auch von interessierten Gästen besucht; insgesamt wurden mehr als 1300 Besucher gezählt. Die einzelnen Veranstaltungen wurden in unseren Mitteilungen jeweils genau beschrieben; darüber hinaus wird eine Auflistung im Berichtsband unseres Jahrbuches veröffentlicht werden.

Der 31. Jahrgang unserer Mitteilungen, redigiert von Prof. Emil Puffer, erschienen 2001 vier Hefte, die neben den Vereinsnachrichten auch das Veranstaltungsprogramm enthielten. Dazu kamen noch Mitteilungen über landeskundliche Neuerscheinungen und Nachrichten allgemeinerer Art, die für die Mitglieder interessant sein konnten.

Für die Abgänger der Höheren landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian wurden Buchgeschenke zur Verfügung gestellt (eine baugeschichtliche Studie über das Bauen im Raum Wels sowie eine Publikation zur Geschichte der bäuerlichen Fahrzeuge im Mühlviertel). Die recht aktive Geschichtsrunde Neumarkt im Mühlkreis erhielt zum Aufbau einer eigenen landes- und heimatkundlichen Bibliothek mehr als 50 ältere Jahrbücher zum Geschenk.

Im Verlauf der am 4. Dezember 2001 im Festsaal der oberösterreichischen Landesbibliothek (ehemaligen Studienbibliothek) abgehaltenen Vollversammlung wurde einer Reihe von Mitgliedern für ihre langjährige Mitgliedschaft gedankt.

(siehe Ehrentafel)

Ebenso wurde jener gedacht, deren Ableben dem Verein bekannt geworden ist. Es sind dies:

Direktor Dr. Franz Dirnberger, Wien; Prof. Rudolf Fochler, Linz; Konsulent Baumeister Josef Greil, St. Martin/Innkreis; Erika Höfinger, Linz; Roland Imwald, Linz; Else Jank, Linz; Renate S. Janota, Linz; Nelli Kainzbauer, Enns; Konsulent Direktor Otto Kamplmüller, Ottensheim; Dkfm. Franz Heinrich Keusch, Linz; Dr. Hedwig Mair-Reiss, Linz; RegRat Franz Mayrhuber, Enns; Konsulent Hans Muckenheimer, Prambachkirchen; Konsulent Siegfried Rosmann, Schenkenfelden; Dr. Gerbert Schwaighofer, Linz; Direktor Friedrich Spigl, Linz; Alfred Wehtrager, Schenkenfelden; OstR Dr. Martin Zauner, Linz.

Trotz dieser Sterbefälle und einiger Austritte bzw. Streichungen wegen Nichtzahlung des Mitgliedsbeitrages konnte die Zahl der Mitglieder durch zahlreiche Neubeitritte mit 1060 ziemlich konstant gehalten werden.

Bei der Vollversammlung war es notwendig, die Mitgliedsbeiträge infolge der Währungsumstellung auf Euro entsprechend neu festzusetzen. Außerdem wurde eine Abänderung des bisherigen Vereinsnamens in der Form „Gesellschaft für Landeskunde (OÖ.Musealverein)“ einhellig beschlossen. Diese Namensänderung entspricht exakt den Zielen unseres Vereines und bringt die Möglichkeit und auch die Verpflichtung mit sich, in Hinkunft noch stärker als bisher die Belange der Landeskunde bei den zuständigen Stellen des Landes und des Bundes zu vertreten.

Im Anschluss an die Vollversammlung referierte Univ.Prof. Hofrat Dr. Georg Heilingsetzer über den „Großen oberösterreichischen Bauernkrieg 1626 – Fakten und Mythen“

EHRENTAFEL

für langjährige Mitglieder

- 75 Jahre** Volksschule Walding
- 60 Jahre** Volksschule Aigen-Schlägl
 Gemeinde Altschwendt
 Gemeinde Ampflwang
 Gemeinde Auberg
 Volksschule Bad Leonfelden
 Volksschule Hirschbach
 Stiftsgymnasium Kremsmünster
 Marktgemeindeamt Lembach
 Schulamt Linz
 Volksschule Pennewang
 Volksschule St. Leonhard
 Volksschule St. Oswald
 Schulleitung St. Willibald
 Hauptschule Scharnstein
 Gemeindeamt Schönau
 Volksschule Weitersfelden
 Volksschule Zipf
- 55 Jahre** Kammerhofmuseum Gmunden
 Prämonstratenserstift Schlägl
 Zisterziensenerstift Schlierbach
- 50 Jahre** Frau Luise Bauer, Linz
 Hofrat Dr. Alois Zauner, Linz
- 45 Jahre** Dkfm Dr. Robert Krisai, Braunau (Ehrenmitglied)
- 40 Jahre** Prof. Rupert Lenzenweger, Ried im Innkreis
 Marktgemeinde St. Oswald
 Hofrat Dr. Otto Wutzel, Linz

Zusammensetzung des Vereinspräsidiums

Präsident: HR Dr. Gerhard Winkler,
 Vizepräsident: Dr. Bernhard Prokisch
 1. Schriftführer: Dr. Monika Würthinger
 2. Schriftführer: HOL Willibald Rührnöbl
 1. Kassier: Christiane Görisch
 2. Kassier: Eveline Doubek
 Veranstaltungen: Prof. Emil Puffer
 Jahrbuchredaktion: Univ.Prof. HR Dr. Georg Heilingsetzer,
 Dr. Gertraud Mayer,
 SR Dr. Georg Wacha

Weitere Präsidiumsmitglieder:

HR Dr. Walter Aspernig
 HR Dr. Dietmar Assmann,
 Univ.Prof. DDr. Karl Rehberger
 Univ.Prof. Dr. Roman Sandgruber
 Dr. Christine Schwanzar
 Univ.Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler

Rechnungsprüfer: Rosi Baumert und Ing. Walter Halling

Sekretariat: Gertraud Hager und Karin Angerer

00000000000000

UNSER NÄCHSTES JAHRBUCH

Im Jahrbuch werden heuer vermehrt Grabungsberichte aus dem Bereich der Ur- und Frühgeschichte, aber auch der Römerzeit, des Mittelalters und der Neuzeit aufgenommen, dass es dadurch den Schwerpunkt „Archäologie“ bekommt. Es ist geplant, unter anderem folgende Artikel zu bringen:

Karina Grömer: Oberösterreich im Neolithikum. Siedlung und Grab von Leonding.

Raimund Karl: Latène B-zeitliche Gräber aus Frauenstein am Inn.

Stefan Moser: Die latènezeitliche Siedlung von Neubau.

Edeltraud Aspöck: Das bajuwarische Gräberfeld von Fischlham/Hafeld.

David Ruß: Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Steyr/Gleink-Hausleitner-Straße.

J. Engelmann: Ausgrabungen der Badeanlage in der villa rustica in Wilhering.

A.Kaltenberger: Keramiktypen des Mittelalters und der Neuzeit in Oberösterreich.

W. Klimesch: Die Ausgrabungen in der Burg Schärding 2000 und 2001.

W. Klimesch: Ausgrabungen in Traun, Alkoven und Hartheim.

Ch. Schwanzar: Ein römisches Kästchen aus Lauriacum.

Ch. Schwanzar: Projekte der Archäologie Römerzeit-Neuzeit für 2002 und der Archäologie-Schwerpunkt 2003 des OÖ. Landesmuseums.

E.M. Ruprechtsberger – Trebsche: Ein Keramikfund aus dem Mittelalter vom Graben in Linz.

Wir ersuchen Sie, mit dem beigelegten Erlagschein den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2002 einzuzahlen. Gemäß dem Vereinsstatut hat dies bis 31. März 2002 zu geschehen. Die Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages liegt im Ermessen des einzelnen Mitgliedes, je nach dem, welche Leistungen vom Verein erwartet werden.

Es gibt nachfolgende Möglichkeiten:

- D-Mitglied**.....(früher S 160,- jetzt)..... **€ 12,-**
 Alle Rechte eines ordentlichen Mitgliedes nach dem Vereinsgesetz,
 Freier Eintritt zu den museumseigenen Sammlungen des OÖ. Landesmuseums,
 Begünstigte Teilnahme bei allen Veranstaltungen der Gesellschaft für Landeskunde,
 Freier Bezug der „Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde“,
 Verbilligter Bezug von Veröffentlichungen folgender Institutionen:
der Gesellschaft für Landeskunde,
des Oberösterreichischen Landesarchivs,
des Linzer Stadtarchivs,
des Linzer Stadtmuseums Nordico,
des Linzer Diözesanarchivs,
der Studien des OÖ. Landesmuseums.
- J-Mitglied** (früher S 80,- , jetzt) **€ 6,-**
 (Schüler, Lehrlinge, Studenten, Präsenzdiener)
 Alle Rechte und Vorteile eines D-Mitgliedes;
 Ermäßigung bei Teilnahme an Exkursionen
- C-Mitglied**(früher S 260,- , jetzt) **€ 19,-**
 Alle Rechte und Vorteile eines D-Mitgliedes;
 kostenfreier Bezug des Jahrbuchteiles II (Berichte)
- B-Mitglied**(früher S 330,- , jetzt) **€ 24,-**
 Alle Rechte und Vorteile eines D-Mitgliedes;
 kostenfreier Bezug des Jahrbuchteiles I (Abhandlungen)
- A-Mitglied**(früher S 430,- , jetzt) **€ 32,-**
Alle Rechte und Vorteile eines D-Mitgliedes;
kostenfreier Bezug beider Jahrbuchteile;

oooooooooooooooooooo

Das Jahrbuch I enthält Abhandlungen zu Teilbereichen der Landeskunde von Oberösterreich sowohl naturwissenschaftlicher als auch geisteswissenschaftlicher Richtung.
 Das Jahrbuch II bringt regelmäßig Berichte über die Tätigkeit der verschiedenen landeskundlichen Einrichtungen, Museen und Heimathäuser in Oberösterreich.

Neben den Jahrbüchern bringt der Verein weitere landeskundliche Buchreihen heraus, in welchen Wissensgebiete verschiedenster Richtungen behandelt werden.

AUS DEM VEREIN :

Neubeitritte:

Wolfgang Aistleitner, Linz; Erika Barbier, Linz; Chantal Grillberger, Walding; Heimatverein Katsdorf und Umgebung, Katsdorf; Regierungsrat Ing. Hannes Königseder, Linz; Elfriede Prager, Linz; Alois Sonntagbauer, Linz; Edeltraut Wimberger, Linz.

Sterbefälle (soweit sie dem Verein zur Kenntnis gelangt sind):

Prof. Herbert Baumert, Linz; Dr. Rudolf Fochler, Linz; Prof. Helga Litschel, Linz; Dr. Franz Zauner, Linz.

Mitgliedsbeiträge

Die gegen Jahresende verschickten Erinnerungsschreiben an jene, die ihren Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2002 noch nicht entrichtet haben, waren überaus erfolgreich. Die meisten der Angeschriebenen haben den Beitrag schon entrichtet, wofür wir herzlich danken. Wir sind voll Zuversicht, dass die immer noch Säumigen in der nächsten Zeit ebenfalls folgen werden!

Ehrungen:

Stellvertretend für die rund 290.000 ehrenamtlich Tätigen in Oberösterreich wurde dem Kustos des Ennser Stadtmuseums Obermedizinalrat Prof. Dr. Heribert **Kneifel** vom Landeshauptmann eine Ehrenurkunde überreicht. Kneifel arbeitet seit 1937 ehrenamtlich im Ennser Museumsverein, ist seit 1960 dessen Obmann und seit 1957 zusätzlich Kustos.

Unserem Mitglied Dipl.Ing. ~~Franz~~ **Derndorfer** aus Neuhofen an der Krems wurde in Würdigung seiner kulturellen Verdienste die Kulturmedaille des Landes Oberösterreich verliehen.

Wir gratulieren herzlich!

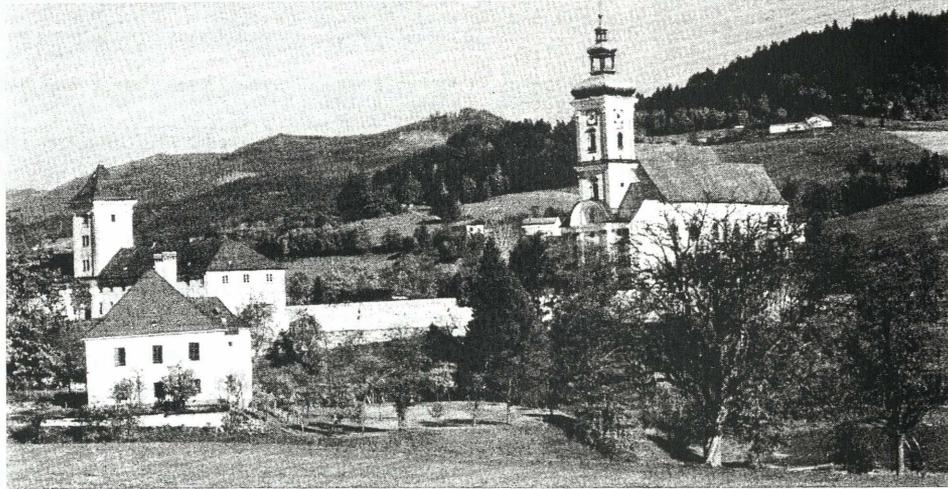
Der langjährige Vizepräsident, unser Ehrenmitglied

Honorarprofessor Obersenatsrat Dr. Wilhelm Rausch

vollendete am 14. Jänner 2002 sein 75. Lebensjahr. Aus diesem Anlass organisierte der Österreichische Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung und die Gesellschaft für Landeskunde in den Räumen des Arbeitskreises eine festliche Sitzung mit musikalischer Umrahmung.

Der Geehrte wird es wohl als besondere Genugtuung empfinden, dass sein vor Jahrzehnten nicht verwirklichter Plan, den Oberösterreichischen Musealverein in eine Gesellschaft für Landeskunde – wie sie in anderen Bundesländern bereits besteht – umzugestalten, nunmehr wenigstens dem Namen nach verwirklicht wurde.

Landesausstellung 2002



„Feste feiern, wie sie fallen“. Unter diesem Motto steht die O.Ö. Landesausstellung 2002 im ehemaligen Stift Waldhausen. Das nur noch in Teilen erhaltene Stiftsgebäude wurde im Rahmen der Vorbereitungen für die Ausstellung renoviert. Hinsichtlich der architektonischen Gestaltung stellte man einen Bezug zur ehemaligen Stiftsanlage her. Saniert wurden auch der Stiftsgarten und der Vorplatz der Kirche.

Anlässlich der Gleichfeier gab Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer in Waldhausen eine Pressekonferenz, bei der er die schon bewährte Verbindung von Landesausstellung und Sanierung von Kulturdenkmälern hervorhob. Für die Nutzung des Stiftsgebäudes nach der Landesausstellung ist ebenfalls bereits gesorgt. Es wird als Bildungs- und Pfarrzentrum sowie als Einrichtung für „Betreutes Wohnen“ in Verwendung sein.

Gegründet wurde Stift Waldhausen im Jahre 1147 von Otto von Machland. Im Rahmen der vom Bundesdenkmalamt durchgeführten archäologischen Grabungen wurde ein Großteil der mittelalterlichen Klosteranlage freigelegt. Dabei kamen bedeutende Funde ans Tageslicht: eine Zisternenanlage samt Latrine, Fundamente des Konventgartens und das Untergeschoss des mittelalterlichen Refektoriums. Stift Waldhausen kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken: Zerstörung durch die Hussiten 1428, wirtschaftliche Hochblüte zwischen 1647

und 1721, Säkularisierung unter Kaiser Josef II. im Jahre 1792. Es durchlebte auch mehrere barocke Bauphasen.

Die 23. O.Ö. Landesausstellung hat die Kulturgeschichte des Festes zum Thema. Sie behandelt Mythen, Rituale und Feste früherer Kulturen und fremder Religionen sowie die Tradition der heimischen Feste im Lebens- und Jahresrhythmus. Die Exponate stammen teils aus Österreich, teils aus ausländischen Museen. Den Höhepunkt der Ausstellung bildet der Göttweiger Festkalender, ein weltweites Unikat. Mit Hilfe von Film- und Tondokumenten werden Feste in ihrem Ablauf und Wandel gezeigt.

Für die Dauer der Ausstellung gibt es ein buntes Programm von insgesamt 75 Festen und anderen kulturellen Veranstaltungen, etwa das von den oberösterreichischen Gemeinden veranstaltete Fahnenfest und das Glockengussfest, bei dem eine neue Glocke für die Stiftskirche gegossen wird. Der Festkalender ist seit Anfang Dezember in gedruckter Form erhältlich.

Für die Qualität der oberösterreichischen Landesausstellungen sprechen die Einbindung der Besucher in das Ausstellungsgeschehen und die speziellen Programme und Führungen für Schüler. Neu sind die für die Sommermonate geplanten Workshops für Familien und die Kids-Werkstätten für Kinder.

Die Sammlungen der Bibliothek des Landesmuseums Mehr als nur Bücher



Peter Assmann

Direktor des Oö. Landesmuseums

Grundsätzlich besteht die Bibliothek des Oö. Landesmuseums zwar aus 100.000 Büchern und 106 laufenden Zeitschriftenabonnements, sie umfasst aber weit mehr als Bücher. Dazu gehören auch: 400 Manuskripte – darunter auch einige Raritäten des 14. und 15. Jahrhunderts. Historisch interessant z.B. etwa Fundberichte zur Archäologie des Landes. Vom einem größeren Publikum allerdings noch mehr geschätzt werden sicherlich die Kochbücher. Wir konnten uns vor kurzem davon überzeugen, dass diese Rezepte auch durchaus nachkochbar und die Gerichte auch essbar sind. Es gibt hier allein eine stattliche Anzahl von über 20 Rezepten der Linzer Torte.

Des weiteren 2.500 Autographen, 67 Frühdrucke, rund 10.000 historische Landkarten und über 1.000 Handschriften und Drucke der Musikaliensammlung. Eine Besonderheit stellen auch mehrere tausend Theaterzettel, Programme, Rezensionen dar, im Grunde eigentlich eine gesamte Aufführungsdokumentation des Linzer Landestheaters.

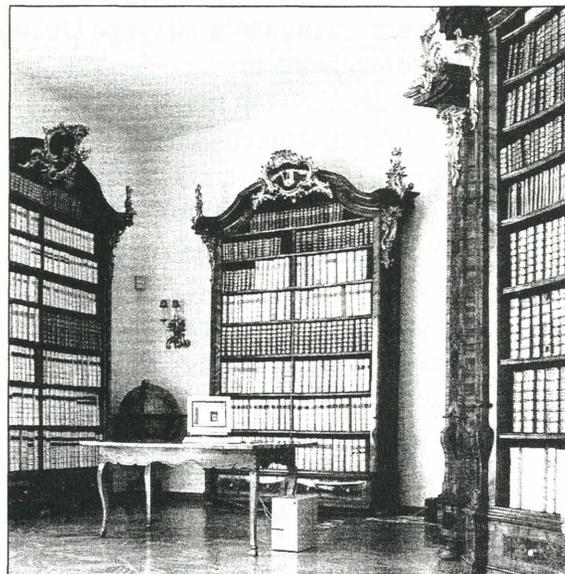
„Zu den Raritäten der Museumsbibliothek gehören auch Kochbücher, Ansichtskarten und Theaterplakate.“

Ehrenurkunden, 7.000 Portraits und ca. 10.000 Stück Ansichtspostkarten mit oberösterreichischen Motiven runden die Sammlungen ab. Außerdem 8.300 Plakate, vor allem Ausstellungsplakate. Ich erwähne all dies deshalb, um Ihnen die vielfältigen Funktionen der Bibliothek im Rahmen der Forschungs- und Ausstellungsarbeit des Oberösterreichischen Landesmuseums zu vermitteln. Unsere Bibliothek ist eine im Museumsbetrieb in vielfacher Weise integrierte Institution. Unser Thema heute sind aber die Bücher, und hier freut es mich ganz besonders, dass die Sammlungen des Landesmuseums nunmehr Eingang in den österreichischen Bibliothekenver-

bund gefunden haben. Wir sind zwar nicht mehr die einzige, wir waren aber die erste Museumsbibliothek im österreichischen Verbund. Die Bibliothek des Landesmuseums ist eine Spezialbibliothek, genauer gesagt eine Forschungsbibliothek, die jährlich von 1.600 Besuchern vor Ort benutzt wird. Diese 1.600 Besucher arbeiten jährlich mit etwa 10.000 Bänden und entleihen ca. 1.300 davon.

Die Fachliteratur, die hier bearbeitet wird, entspricht inhaltlich in etwa den Abteilungen der am Landesmuseum Forschenden. Es erscheint fast müßig festzustellen, dass ohne diese Fachliteratur jede wissenschaftliche Arbeit eines Museums absurd wäre. Wie das Landesmuseum insgesamt, positioniert sich auch die Bibliothek am Schnittpunkt von regional und international. Wir haben in vielen Fachbereichen die international standardmäßige Literatur und sämtliche oberösterreich-relevanten Publikationen. Auf einige Besonderheiten sei in diesem Zusammenhang hingewiesen: Unsere Bibliothek wurde fast zeitgleich mit dem Landesmuseum – also 1833/34 – gegründet. Zum damaligen Zeitpunkt wurden bereits sehr sorgfältig wesentliche Nachschlagewerke, Wörterbücher, Fachlexika angeschafft, die heute absolut begehrte – weil sehr selten zur Verfügung stehende – Informationsquellen darstellen. Besonders positiv für uns ist der Schriftentausch, der sich immer weiter ausdehnt und in vielen Fällen zur Anlage von kompletten Reihen, von Fachzeitschriften und wissenschaftlichen Publikationen führte, die in anderen Bibliotheken schwer oder gar nicht zugänglich sind. Ohne andere Bereiche abwerten zu wollen, seien nur einzelne Teilbereiche des Museums herausgegriffen, wo wir meinen, dass unsere Bibliothek absolut überregional agiert und ihr auch eine überregionale Bedeutung zukommt. Zunächst gehen wir ganz zurück in die Geschichte. Archäologie und Ur- und Frühgeschichte sind in einer Weise vertreten, dass die Anfragen aus Wien immer mehr ansteigen. Im Bereich der Naturwissenschaften, insbesondere im Bereich der Biologie ist eine ähnliche Situation gegeben, wobei hier der abso-

lut internationale Zusammenhang unseres Biologiezentrums sich sehr deutlich manifestiert. In der Kunstgeschichte – vor allem in Bereich der Gegenwartskunst und der Moderne – können wir ebenfalls auf eine ähnliche Situation verweisen, im Bereich der Numismatik etwa verfügen wir nicht nur über eine ganz besondere Forscherpersönlichkeit, sondern auch über einen entsprechend umfassenden Buchbestand von internationaler Bedeutung. Gerade die Softwarelösung mit einem Bibliothekenverbund ermöglicht einen gesamtösterreichischen Wissenszugriff auf vorhandene Literatur, wir glauben aber auch, von uns aus etwas in den Verbund einbringen zu können. In erster Linie geht es um das viebeschworene Wort der Vernetzung in



Digitale Informationssysteme und mittelalterliche Handschriften sind kein Widerspruch.

der Informationsgewinnung, vor allem aber den Informationsaustausch. Uns allen ist spätestens nach einer längeren Zeit der Interneterfahrung klar, dass die Herausforderung der Gegenwart und Zukunft nicht lautet: wie komme ich zu einer bestimmten Information, sondern wie produktiv kann ich vorhandene Informationssysteme miteinander in Verbindung bringen. Gerade die Museumsbibliothek mit ihrem historisch gewachsenen Informationsbestand kann sich hier als ein höchst interessanter Partner für ein vernetztes Denken und Forschen miteinbringen. So, wie das Museum insgesamt für eine produktive Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft steht, so agiert auch unsere Museumsbibliothek in diesem Spannungsverhältnis. Das Bibliothekssystem „Aleph“, Internet, digitale Informationssysteme sowie mittelalterliche Handschriften sind kein Widerspruch, sondern einander ergänzende, kulturhistorisch wirkende Informationsträger. ■

Neuerscheinung - Neuerscheinung - Neuerscheinung

**JOHANN MEINRAD GUGGENBICHLER
(1649-1723)
Archivalische Quellen zu Leben und Werk
von Brigitte Heinzl**

Als Ergänzung der vor kurzem in Passau erschienenen und von Brigitte Heinzl verfassten Monographie über den bekannten Bildhauer Johann Meinrad Guggenbichler werden in dieser Publikation nunmehr alle jene Dokumente veröffentlicht, die mit dem Leben Guggenbichlers zusammenhängen.

Es handelt sich um insgesamt 135 Dokumente – Verträge, Anbote, Baurechnungen, Quittungen, Abrechnungen, Protokolle, Korrespondenzen sowie Eintragungen in Tauf-, Trauungs- und Totenbüchern -, die sich auf das Privatleben und die künstlerische Tätigkeit Guggenbichlers beziehen und daher von großem biographischem Interesse sind.

Die Gliederung der Dokumente erfolgte chronologisch. Am Beginn steht das Datum und der Ort der Entstehung der Archivalie. Dann folgt eine zumeist ausführliche Inhaltsangabe, der Ort der Aufbewahrung und – wenn die Archivalie veröffentlicht oder zitiert wurde – die genaue Literaturangabe. Schließlich folgen die genaue Textwiedergabe in der ursprünglichen Fassung und (soweit verfügbar) auch Kopien der betreffenden Originaltexte.

Als Anhang folgt eine Aufstellung der benützten Archive, ein Verzeichnis der zitierten Literatur, ein Personenregister, und was besonders hervorzuheben ist, eine Konkordanz der bisher veröffentlichten Werksverzeichnisse Guggenbichlers, in welchem so manche Irrtümer bzw. Fehlinterpretationen beseitigt werden.

Die Publikation erscheint als 12. Band der Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich und hat einen Umfang von 218 Seiten. Der Ladenpreis beträgt.....€ 14,50.

ISBN 3-9500627-9-3

Wegen der geringen Auflagenhöhe wird zur baldigen Bestellung geraten.

An die Gesellschaft für Landeskunde (Oberösterreichischer Musealverein)

Landstraße 31

4020 L i n z

Gilt nur bis Ende März 2002!

Als Mitglied der Gesellschaft für Landeskunde bestelle ich zum Sonderpreis von € 12,--

Ex. Brigitte Heinzl: Johann Meinrad Guggenbichler (1649-1723). Archivalien zu Leben und Werk.

Name:

Anschrift:

Datum:

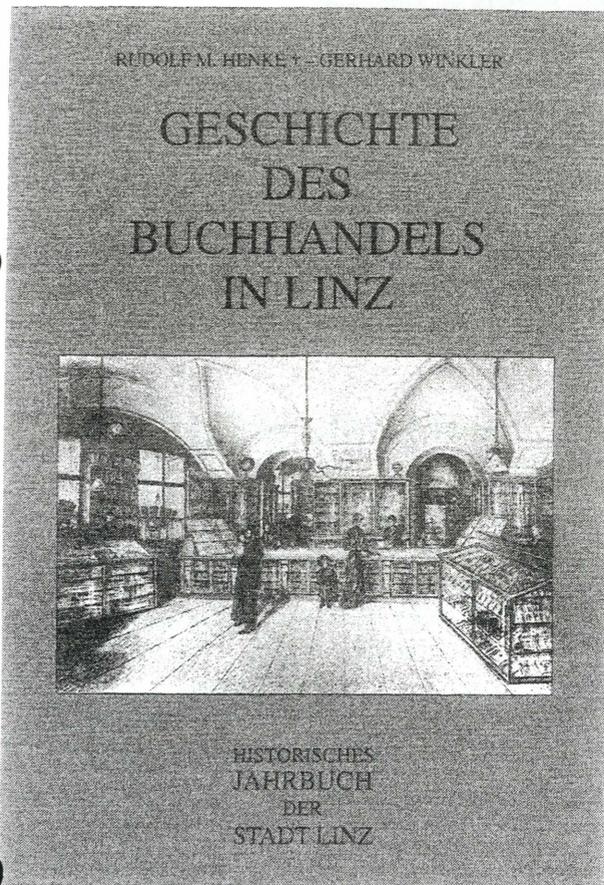
Unterschrift:

NEUERSCHEINUNG IM ARCHIV DER STADT LINZ

GESCHICHTE DES BUCHHANDELS IN LINZ

RUDOLF MARIA HENKE † UND GERHARD WINKLER

319 Seiten, illustriert, EUR 28,30



Beginnend mit den Anfängen des Buchhandels nach der Erfindung des Buchdrucks bis herauf zur Situation in der Gegenwart wird hier erstmals ein umfassender Gesamtüberblick zu diesem speziellen Bereich der Linzer Wirtschaftsgeschichte geboten. Aber weit darüber hinaus gehend liegt damit ein wichtiger Beitrag zur Kultur- und Geistesgeschichte der Stadt vor.

Die Arbeit geht auf die Einflüsse wirtschaftlicher Gegebenheiten ebenso ein wie auf Veränderungen als Folgen von politischen, ideologischen oder auch religiösen Ursachen.

Nachhaltige Impulse, die für das ganze Umfeld von Bedeutung wurden, kamen oft von einzelnen Persönlichkeiten. Daher stehen im Mittelpunkt der Darstellung Schicksal und Leistung der einzelnen Linzer BuchhändlerInnen und ihrer Buchhandlungen.

Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 1999/2000

Hrsg. von Fritz Mayrhofer, Walter Schuster und Maximilian Schimböck

An das
Archiv der Stadt Linz
A-4041 Linz, Hauptstraße 1 – 5

Bestellkarte

Als Mitglied des OÖ. Musealvereins bestelle ich zum ermäßigten Preis von EUR 21,10
(statt EUR 28,30) zzgl. Versandkosten

..... Exemplar(e) Historisches Jahrbuch 1999/2000 – Geschichte des Buchhandels in Linz

.....
Name und Anschrift

.....
Datum

.....
Unterschrift

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation: Prof. Emil Puffer

Anmeldungen für alle Veranstaltungen sind ab

Montag, 11. Feber 2002 ab 9 Uhr

im Vereinssekretariat möglich. Anmeldungen von Berufstätigen und Auswärtigen sind ausnahmsweise auch schriftlich bzw. telefonisch möglich, Anrufe können jedoch am Anmeldetag erst ab 10,30 Uhr entgegengenommen werden. Pro Person werden höchstens vier Karten für Exkursion ausgegeben.

Die Kosten für Eintagesexkursionen sind bei der Anmeldung zu begleichen.

Die Einzahlungen bitte nur mehr in EURO zu tätigen!

Bei Exkursionen wird der Verein nicht als Veranstalter tätig, sondern lediglich als Organisator bzw. Vermittler zwischen interessierten Mitgliedern und dem Reiseveranstalter. Die entstehenden Kosten werden anteilmäßig von den einzelnen Teilnehmern getragen.

Im Interesse der einzelnen Teilnehmer sollen die Gruppen nicht zu groß sein, da die weiter hinten Stehenden den Vortragenden schlechter hören bzw. die Exponate nicht gut sehen und dann mit Recht nicht zufrieden sind. Daher wird darauf geachtet, dass die **Höchstzahl von 40 Personen** nicht überschritten wird.

Wir bitten die Teilnehmer, ihre Handys während der Veranstaltungen auszuschalten!

14. Feber 2002 (Donnerstag)

Gotik in Oberösterreich I. Architektur in der Gotik

Es wird versucht, die Entwicklungsgeschichte und die Eigenart der spätmittelalterlichen Architektur in Oberösterreich anhand bedeutender Beispiele zu zeigen. Die Ergebnisse im Vorfeld der aktuellen Ausstellung des OÖ. Landesmuseums „Gotikschätze Oberösterreichs“ sollen dabei Berücksichtigung finden. Viele Dias!

Ort und Zeit: KLZ Ursulinenhof, kleiner Saal im 1. Stock

18,30 Uhr

Vortragender: Dr. Bernhard Prokisch, Linz

Freiwillige Spenden erbeten

28. Feber 2002 (Donnerstag)

Gotik in Oberösterreich II. Bildende Kunst in der Gotik

Oberösterreich beherbergt mit den Altären von St. Wolfgang und Kefermarkt die beiden bedeutendsten Retabel der österreichischen Spätgotik. Sie sind Ausgangspunkt eines Überblickes über die Plastik, Malerei und Kunstgewerbe einer Epoche, in der Linz sogar kurz kaiserliche Residenz gewesen ist. Viele Dias!

Ort und Zeit: KLZ Ursulinenhof, kleiner Saal im 1. Stock

18,30 Uhr

Vortragender: Dr. Lothar Schultes, Linz

Freiwillige Spenden erbeten

11. März 2002 (Dienstag)

92. Linzer Spaziergang: Das Zollamtsgebäude

Schilling-Ausstellung und zoll- und finanzgeschichtliche Exponate

Aus Anlass der vor kurzem erfolgten Währungsumstellung wurde im Foyer der Finanzlandesdirektion eine kleine Schau zusammengestellt, welche die nun zu Ende gegangene Zeit der Schilling-Währung dokumentiert und aufzeigt, wie viele unterschiedliche Banknoten in den letzten achtzig Jahren in Umlauf waren.

In weiteren Räumen wird anhand von vielen interessanten Exponaten die Geschichte des Zoll- und Finanzwesens in Österreich nachvollzogen.

Ort und Zeit: Zollamtsgebäude in Linz, Zollamtstraße 7

14,00 Uhr

Führung: Konsulent Walter Pils, Walding
Freiwillige Spenden erbeten

16. März 2002 (Samstag)

Kulturlandschaftspflege im Salzkammergut - Beispiele und Aktivitäten

Im Anschluss an die große Jahrestagung der mit diesem Thema befassten Institutionen erfolgt eine Exkursion in das Salzkammergut, wozu auch unsere Mitglieder herzlich eingeladen sind. Die Fahrt wird uns über Lambach, Gmunden und Traunkirchen nach Hallstatt und Gosau führen, wobei die Hauptthemen der Tagung – Kulturlandschaft, Raumordnung, Städtebau, Landschaftspflege – beleuchtet werden.

Siehe auch das Tagungs- und Exkursionsprogramm im Inneren des Blattes!

Anmeldungen: Zu Beginn der Tagung am Donnerstag, 14. März im Tagungsbüro in der Johannes Kepler Universität

Reiseleitung: Dipl.Ing. Hans Peter J e s c h k e mit einem Team von Fachleuten

21. März 2002 (Donnerstag)

Der hl. Severin und Oberösterreich

Die Zeit der Völkerwanderung bedeutete auch für unsere Heimat eine gewaltige Umwälzung. In dieser Epoche, in der das Römerreich zerbrach, fand die Bevölkerung im heiligen Severin noch Halt und Stütze. Der vornehme Römer baute ein soziales Hilfswerk auf und richtete in Lauriacum/Lorch ein großes Auffanglager ein.

Heuer am 8. Jänner jährte sich der Todestag des Heiligen zum 1520. mal.

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, kleiner Saal im 2. Stock

18,30 Uhr

Vortragender: Univ.Prof. Dr. Rudolf Z i n n h o b l e r, Linz
Freiwillige Spenden erbeten

5. April 2002 (Freitag)

Rückschau und Vorschau auf unsere Veranstaltungen

Es ist geplant, bei einem zwanglosen Beisammensein und einem kleinen Imbiss Rückschau auf unsere Veranstaltungen im Vorjahr zu halten und die Exkursionspläne für die heurige Saison vorzustellen. Unter anderem wird uns ein Videofilm an unseren vorjährigen Besuch in Karlsbad erinnern. Eine Anmeldung im Büro wäre wünschenswert!

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, kleiner Saal im 2. Stock

14,00 Uhr

Einleitung: Prof. Emil P u f f e r, Linz

20. April 2002 (Samstag)

Moldauabwärts nach Krumau

Wegen des großen Interesses im letzten Herbst wird diese Exkursion wiederholt. Die Anfahrt erfolgt über Freistadt nach Unterhaid/Dolní Dvornice, wo wir die spätgotische Ägidienkirche aufsuchen, ein bedeutendes Werk der rosenbergischen Bauhütte. Dann geht es nach Rosenberg/Rožmberk mit ihrer ausgedehnten Burganlage, der gotischen Dekanatskirche und zwei jüdischen Friedhöfen. Nach dem Mittagessen in Krumau/Č.Krumlov werden wir durch

das prächtige Schloss geführt, dann folgt ein ausgedehnter Rundgang durch die pittoreske Stadt mit Besichtigung der wichtigsten Bauwerke.

Abfahrt: Linz – Hauptplatz (gegenüber Oberbank)

7,00 Uhr

Leitung: Dr. Erhard K o p p e n s t e i n e r , Linz/Salzburg

Busreise, Reiseleitung, Führungen, Eintritte, Trinkgelder
sowie ein komplettes „böhmisches“ Mittagessen für Mitglieder € 35,-
für Angehörige € 37,-

Gültigen Reisepass nicht vergessen!

27. April 2002 (Samstag)

Wittingau/Třeboň und seine Teichlandschaft

Das flache Becken um Wittingau bildet einen charakteristischen Teil Südböhmens: die denkmalgeschützte Stadt mit ihrem Renaissanceschloss, in dem ein bedeutendes Archiv untergebracht ist, mächtige Stadttore mit bedeutenden Resten der Stadtbefestigung, der zweischiffigen gotischen Stadtkirche und nicht zuletzt schmucke Bürgerhäuser um den Stadtplatz. Ebenso sehenswert sind die ausgedehnten Teiche, deren Dämme Jahrhunderte alte Bäume säumen. Geschichte, Kunst und Natur gaben dieser Landschaft eine besondere Prägung.

Fahrtverlauf: Linz – Gmünd – Goldener Kanal - Chlum bei Wittingau (Glasfabrik), Barockschloss, Wallfahrtskirche, Teiche) – Neuer Fluss – Wittingau (Mittagessen, Stadtrundgang, Gruft der Schwarzenberger) – Rosenberger Teich (größter Teich Böhmens) – Kaplitz – Freistadt – Linz.

Abfahrt: Linz – Hauptplatz (gegenüber Oberbank)

7,00 Uhr

Leitung: Dr. Erhard K o p p e n s t e i n e r , Linz/Salzburg

Busreise, Reiseleitung, Eintritte, Führungen, Trinkgelder
sowie ein komplettes „böhmisches“ Mittagessen für Mitglieder € 35,-
für Angehörige € 37,-

Gültigen Reisepass nicht vergessen

7. Mai 2002 (Dienstag)

Gotikschätze Oberösterreich - Ausstellung

Ein repräsentativer Querschnitt durch die Welt der oberösterreichischen Gotik. Obwohl hier die Gotik nur zögernd aufgenommen wurde, erreichte sie bereits um 1300 ihren Höhepunkt. Wiener und Prager Einflüsse führten um 1400 zu einer Blüte der Steinskulptur. Zum künstlerischen Aufschwung trug vor allem die Verlegung des Kaiserhofes nach Linz bei. Damals wurde Oberösterreich zu einer der führenden Kunstregionen Europas.

Ort und Zeit: Kassenraum des oö. Schlossmuseums

15,00 Uhr

Ermäßigter Eintritt

30. Mai bis 2. Juni 2002 (Fronleichnamstag bis Sonntag)

Studienfahrt nach Karlsbad und die nordöstliche Umgebung

Diese Exkursion hat im Vorjahr so ein großes Interesse geweckt, dass sie mit nur geringen Änderungen wiederholt wird. Viele Jugendstilbauten sowie prächtige Kolonnaden prägen das Bild von Karlsbad; sehenswert sind auch die Erzeugnisse der dortigen Porzellanmanufaktur

und der Glashütte. In der Umgebung werden wir eine Anzahl bedeutender Burgen, Schlösser und Klöster aufsuchen, wobei wir auch die Schönheiten der dortigen Landschaft ausgiebig genießen wollen.

F a h r t v e r l a u f (kleine Änderungen bzw. Umstellungen vorbehalten):

Donnerstag: Linz – Bad Leonfelden – Hohenfurt/Vyšší Brod – Strakonitz/Strakonice (Burgbesichtigung) – Katovice (Mittagessen) – Nepomuk – Pilsen/Pízeň – Petschau/Bečov (Schlossführung) – Teplička (Abendessen) – Karlsbad/Karlovy Vary (nach Möglichkeit Stadtrundgang, Nächtigung und Frühstück in einem gepflegten Vier-Sterne-Hotel im Stadtzentrum).

Freitag: Karlsbad (Glashütte Moser und Glasmuseum) – Klösterle/Klášteřec (Schloss, Achat-schleiferei, Mittagessen) – Schlackenwerth/Ostrov - Körmerliche – Karlsbad (Rest des Nachmittags zur freien Verfügung; Nächtigung).

Samstag: Karlsbad – Luditz/Žlutice (Museum, romanisch-gotische Keller) – Chýše – Schön-hof/Krásný Dvůr (Schloss, Park) – Vysoké Třebušice (Mittagessen) – Kaaden/Kadaň (Stadt-rundgang) – Hassenstein/Hasištejn (Burgruine) – Schlackenwerth/Ostrov (Abendessen) – Karlsbad (Nächtigung).

Sonntag: Karlsbad – Petschau/Bečov – Tepl/Teplá (Klosterführung, Mittagessen) – Úterý – Unešov – Pilsen/Pízeň – Budweis/Č. Budějovice – Kosov (Abendessen) – Krumau/Č. Krumlov – Bad Leonfelden – Linz.

Abfahrt: Linz-Hauptplatz (gegenüber der Oberbank)

7,00 Uhr

Leitung: Frau Dana Ployer, Linz und Dr. Erhard Koppensteiner, Salzburg

Busfahrt, Reiseleitung, drei Übernachtungen in Doppelzimmern,
vier Frühstück, vier Mittagessen und drei Abendessen,
alle Eintritte und Führungshonorare. .

... € 290,-

(Berechnet nach Preisen und Kronenkurs Ende 2001)

Bei der Anmeldung wird um eine Anzahlung von € 60,- pro Person erbeten.

Gültigen Reisepass nicht vergessen!

V o r s c h a u :

Gotik im Mondseerland am 17. Mai (Freitag vor Pfingsten)

Studienfahrt nach Nordmähren und Mährisch Schlesien 26. bis 30. Juni

(Nur zum Anmerken des Termins, noch keine Anmeldungen!)

Kirchen von ehemaligen bayrischen Stiften in Niederösterreich II

Gotische Sehenswürdigkeiten im Innviertel

Besuch der Landesausstellung im Waldhausen

Besichtigung eines neuen Linzer Seniorenheimes

St. Pölten und Lilienfeld

**Ausstellungsreise Bonn – Brügge
Hethiter und Jan van Eyck**

Betreuung: HR Dr. Walter Aspernig (Geogr., Gesch.), HR Dr. Johann Sturm (Kunstgesch.)

Ihr Reiseprogramm:

Montag, 15. April 2002

06:30 Uhr Abfahrt von Linz Hypo Bank
07:00 Uhr Abfahrt von Wels/Bildungshaus Schloß Puchberg
Passau – Würzburg – Bonn
Mittagessen entlang der Strecke.
ca. 19:00 Uhr Ankunft in Bonn.
Abendessen im Restaurant „Em Höttche“, direkt dem Hotel gegenüber. Nächtigung im Sternhotel im Zentrum von Bonn.

Dienstag, 16. April 2002

10:00 Uhr Besuch der Ausstellung „Die Hethiter – das Volk der 1000 Götter“ in der Kunst- und Ausstellungshalle Bonn.
Nachmittag: Kunstfahrt in die Umgebung, z.B. Schwarzhemdorf, Burg Drachenfels, Klosterruine Heisterbach od. Siegburg.
Abendessen im Restaurant „Em Höttche“
Nächtigung im Sternhotel.

Mittwoch, 17. April 2002

Bonn – Aachen – Maastricht (Mittagspause, Besichtigung) – Brüssel – Gent – Brügge – Oudenburg (20 km von Brügge entfernt).
Abendessen und Nächtigung im Hotel Abdijhoeve.

Donnerstag, 18. April 2002

09:00 – 11:00 Uhr Stadtrundgang in Brügge. Liebfrauenkirche, St. Janshospital.
11:00 – 12:00 Uhr Mittagspause
12:30 Uhr Besuch der Ausstellung „Jan van Eyck und die mediterrane Welt“ im Groeninge-Museum.
Anschließend – je nach Witterung – Grachtenfahrt.
Abendessen und Nächtigung im Hotel Abdijhoeve.

Freitag, 19. April 2002

Kunststätten in Belgien:
08:00 Uhr Abfahrt von Oudenburg.
09:30 Uhr Gent: St. Bavo, Genter Altar. Kleiner Stadtrundgang, Mittagspause.
14:00 Uhr Mecheln: Kathedrale St. Rombout, Stadtrundgang.
15:00 Uhr Besichtigung der Königlichen Wandmanufaktur mit Atelier.
17:00 Uhr Löwen: St. Peter, Rathaus.
Abendessen und Nächtigung im Hotel Holiday Inn Garden Court in Leuven.

Samstag, 20. April 2002

Rückreise Löwen – Aachen – Köln – Frankfurt – Österreich.

Pauschalpreis pro Person:

€ 694,00 (ATS 9.549,64)

Einzelzimmerzuschlag: € 145,00 (ATS 1.995,24)

Eintritte: € ca. 68,- (ATS 935,70)

Inkludierte Leistungen:

Fahrt mit einem modernen, klimatisierten Reisebus der Firma Glas laut Reiseprogramm
Unterbringung im Sternhotel (Kategorie 4-Sterne) in Bonn, im Hotel Abdijhoeve (Kategorie 4-Sterne) in Oudenburg und im Hotel Holiday Inn Garden Court in Doppelzimmern mit Bad oder Dusche/WC
5 Nächtigungen mit Halbpension
Reiseleitung durch Dr. Johann Sturm und Dr. Walter Aspernig

Reiseversicherung Uniqa bestehend aus:

Reisestornoversicherung (Selbstbehalt pro Person € 22,-/ATS 302,73
Extrarückreise- und Reiseabbruchversicherung bis € 1.200,-/ATS 16.512,40
Reisegepäckversicherung bis € 1.200,-/ATS 16.512,40
Auslandsreisekrankenversicherung
Rückholflugkosten zu 100 %
Überführungs- und Bergungskosten
Privathaftpflichtversicherung bis € 146.000,-/ATS 2.009.003,80

Nicht inkludierte Leistungen

- Getränke bei den Abendessen
- Persönliche Ausgaben

Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen

Einführung: Freitag, 01. März 2002

16:00 – 21:00 Uhr Bildungshaus Schloß Puchberg

Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen (ARB 92).

Veranstalter: Raiffeisen Reisewelt GmbH, Linz.

Veranstalternummer: 1998/0023.

Preis- und Tarifstand: Januar 2002

Preis- und Programmänderungen vorbehalten.

TAGUNG

Internationalisierung der Angewandten Historischen Geographie:

Beispiele und Aktivitäten zur Kulturlandschaftspflege

Donnerstag 14. bis Samstag 17. März 2002

**in der Johannes Kepler Universität, Altenbergerstraße 69, Linz
(Uni-Center, Repräsentationsraum A im 1. Stock)**

Donnerstag:

- 10,00 Uhr **Grußworte; Eröffnung durch den Herrn Landeshauptmann**
 10,30 Uhr *Dipl.Ing. Hans Peter Jeschke, Linz: Kulturlandschaftsinventar Österreich*
 11,00 Uhr *Dipl.Ing. Peter Haider, Salzburg: Der Salzburger Kulturwertekatalog*
 11,30 Uhr *Mag. Karl Wiesauer, Innsbruck: Kunstkataster Tirol*
 12,00 Uhr *Dipl.Ing. Peter Scheuchel, Wien: Kulturgütekataster Wien*
 Materialien zum Oberösterreichischen Kulturgüterinformationssystem
 und zur Welterbekulturlandschaft sind der Tagungsmappe zu entnehmen.
- 12,30 Uhr **Diskussion**
 14,30 Uhr *Univ.Prof. Dr. Martin Seger, Klagenfurt: Entwicklung des Flurgefüges in Österreich als ein Merkmal der Kulturlandschaft*
 15,00 Uhr *Univ.Prof. Dr. Peter Cede, Graz: Kulturlandschaftliche Gliederung der Steiermark*
 15,30 Uhr *Dipl.Ing. Harald Kutzenberger, Wilhering: Kulturlandschaftskarte der Dreiländerregion Böhmerwald*
 16,00 Uhr *Univ.Do. Dr. Hans Krawarik, Salzburg: Markierungen von Landschaften mit hoher Dichte von historischen Kulturlandschaften. Zur Ausformung von historischen Kulturlandschaften in Österreich*
 17,00 Uhr *Univ.Prof. Dr. Jürgen Breuste, Salzburg: Die urbane Kulturlandschaft – Wahrnehmungs- und Gestaltungsprobleme*
 17,30 Uhr *Dipl.Geogr. Daniel Metzler, München: Die Agrarlandschaft in nationalen statistischen Erhebungen Mittel-, West- und Nordeuropas*
 18,00 Uhr *Univ.Prof. Dr. Roman Sandgruber, Linz: Die Geschichte der Agrarwirtschaft im 20. Jahrhundert in Österreich*
 18,30 Uhr **Diskussion**
 19,30 Uhr *Univ.Prof. Dr. Wilfried Schenk, Bonn: Kulturlandschaft, kulturelles Erbe und Schutzauftrag*

Freitag:

- 9,00 Uhr *Dipl.Ing. Sibylle Heusser, Zürich: Kulturlandschaftlich und städtebaulich orientierte Kulturgüter- und Ortsbildinventarisierung in der Schweiz – 25 Jahre I-SOS-Inventarisierung der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz*
 10,00 Uhr *Dr. Oliver Bender, Bamberg: Die Revitalisierung der Kastanienkultur in Italien und Schweiz. Ein Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung*
 11,00 Uhr *Dr.habil. Günther Schönfelder, Leipzig: Großflächige Schutzgebiete – Instrumente der Kulturlandschaftspflege?*

- 11,30 Uhr *Dr. Ulrich Stanjek, Neustadt an der Weinstraße: Rechtliche und administrative Rahmenbedingungen der Landschaftspflege und Landnutzung – Spannungsfelder und Lösungsmöglichkeiten*
- 12,00 Uhr *Dr. Eva Kistemann, Bergisch Gladbach :Kulturlandschaften in Schweden – Schutz und Entwicklung*
- 12,30 Uhr *Diskussion*
- 14,30 Uhr *Dr. Zóltan Ilyés, Eger (Ungarn): Kulturlandschaft in Ungarn – rechtliche Lage, Bilanz der 90er Jahre und Aufgabenfelder*
- 15,00 Uhr *Univ.Prof. Dr. Friedrich Bruns, Kassel: Die Bedeutung internationaler studentischer Planungs- und Entwurfsarbeiten am Beispiel Sabotin (Slowenisch-italienische Grenze)*
- 15,30 Uhr *Dr. U. Mast-Atlmayer, Bregenz: Kulturlandschaftsinventarisierung – Modell einer Typenbildung und Bewertung alpiner Kulturlandschaften am Beispiel des Tiroler Oberlandes*
- 16,00 Uhr *Prof. Dr. Andreas Lippert, Wien: Erste Markierung einer kulturlandschaftsbezogenen Darstellung des archäologischen Erbes Österreichs*
- 15,30 Uhr *Diskussion, Kurzvorträge, Forschungsberichte usw.*
- 20,00 Uhr Empfang des Landes Oberösterreich**

Samstag:

Ganztägige Exkursion in das Salzkammergut in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Landeskunde (OÖ. Musealverein)

Im Verlauf der Exkursion werden die Themen „Kulturlandschaft und Kulturlandschaftspflege, Städtebau und Ortsbildpflege, Raumordnung und Landschaftsschutz“, insbesondere aber die „Welterbekulturlandschaft Hallstatt-Dachstein“ ausführlich behandelt.

Leitung: Dipl.Ing. Hans Peter Jeschke mit einem Team von Fachleuten.

Abfahrt: Ort und Zeit der Abfahrt wird bei der Anmeldung mitgeteilt.

Exkursionsbeitrag (Fahrkosten) ca. € 25,–

Anmeldung und Einzahlung am Beginn der Tagung im Tagungsbüro in der Universität

Die Exkursionsteilnehmer können auch alle Vorträge besuchen!

Der O.Ö. Museumsverbund

Ziel des O.Ö. Museumsverbundes ist der Zusammenschluss aller oberösterreichischen Museen (Museen des Landes, Freilichtmuseen, Heimat- und Spezialmuseen), wobei die Eigenständigkeit der einzelnen Museen unangetastet bleibt. Die enge Zusammenarbeit aller Mitglieder soll die Kommunikation zwischen den Museen und nach außen hin fördern und zu deren Qualitätsverbesserung beitragen. Das Service und die Dezentralisierung zählen

zu den wichtigsten Aufgaben des Museumsverbundes. Alle Verbundteilnehmer sind mittels einer eigenen Homepage im Internet präsent. Der Museumsverbund plant außerdem die Zusammenarbeit mit Medien- und Tourismusorganisationen. Gemeinsame Veranstaltungen, welche die Aus- und Weiterbildung der Museumsmitarbeiter oder Kommunikation zum Zweck haben, stellen ein nicht minder wichtiges Anliegen dar.

NORDICO

AUSSTELLUNGEN 2002

- Bis 10. März Arabien und Schwarzafrika am Nil: der Sudan**
- 11. April bis 12. Mai Die Wannseekonferenz - Protokoll des Wahnsinns (1. Stock)**
 Zusammengestellt vom Haus und der Stiftung Wannsee, Berlin.
 Das Originalprotokoll jener Konferenz, bei der die „Endlösung der europäischen Judenfrage“ – also die Vernichtung allen jüdischen Lebens – beschlossen wurde, ist noch vorhanden. Es wurde erstellt vom damaligen SS-Oberstammführer Adolf Eichmann, einem in Solingen geborenen Linzer!
 Auf 35 Tafeln soll die Vorgeschichte der Konferenz und ihre Auswirkungen gezeigt werden.
- 25. April bis 29. Sept Städte an der Donau. Sichtweisen vor 200 Jahren (Alt) und heute (Armbruster) (2. Stock)**
 Im Sommer 2001 hat der Aquarellist Franz de Paula Armbruster per Fahrrad eine Reise vom Ursprung bis zur Mündung der Donau nachvollzogen, die in den Zwanzigerjahren des 19. Jahrhunderts von mehreren Künstlern unternommen worden war, um von den landschaftlich schönsten Gegenden Lithographien anzufertigen, die damals in einem zweibändigen Mappenwerk erschienen sind.
 Armbruster hat Aquarelle auf Postkarten angefertigt und diese laufend an das Nordico gesendet. Den Text ließ er jeweils von seinen Zusehern an Ort und Stelle verfassen.
 Die beiden Reihen sollen gegenüber gestellt werden.
- 17. Mai bis 7. Juli Herbert Ploberger (1902-1977) zum 100. Geburtstag.**
 Malerei – Grafik (1. Stock)
 Die Ausstellung ist die erste umfassende Retrospektive über Malerei und Graphik des bedeutenden österreichischen Künstlers Herbert Ploberger, der heute als europäischer Hauptvertreter der Stilrichtung der Neuen Sachlichkeit betrachtet wird.
 Die Präsentation umfasst ca. 80 Gemälde, Temperabilder und Zeichnungen, die in ihrer Gesamtheit erstmals gezeigt werden und das erhaltene Werk Plobergers in einmaliger Weise zur Gänze wiedergeben
- 1. Aug. bis 6. Jänner Die VorRömer. Kostbarkeiten aus dem etruskischen Alltag (Slg. Aichmeir) (Arbeitstitel, wird noch geändert) (1. Stock)**
 Niemand würde in Linz eine überaus reichhaltige Sammlung etruskischen Kunsthandwerks vermuten. Und doch hat ein bekannter Linzer (R. Aichmeir) eine Kollektion mit ganz exquisiten Objekten aus der Alltagskultur eines italischen Volkes gesammelt, welches ähnlich wie die Kelten nördlich der Alpen trotz umfangreicher Forschungen noch stark geheimnisumwittert ist: die Etrusker.
 Vieles von dem, was lange Zeit den Römern zugeschrieben wurde, wurzelt tatsächlich im ehemaligen Etrurien. Das Interesse an diesem

Volk, welches die Schrift ebenso gut beherrschte wie komplizierte medizinisch-chirurgische Eingriffe, ist ständig im Steigen begriffen.

24. Okt. bis 3. Nov

KIWANIS-Kunstmarkt. Kleinplastik aus OÖ. (2. Stock)

Was in Linzer und Wiener Museen eben wieder Mode zu werden beginnt, nämlich die Ausrichtung von Kunstmärkten zur Vorweihnachtszeit, praktiziert der Linzer KIWANIS Club im Nordico seit nunmehr fast 25 Jahren.

Hervorragende Schöpfungen heimischer Künstler gibt es zu Atelier-Preisen! Der Reinertrag fließt kulturellen oder sozialen Projekten des KIWANIS Club zu.

Änderungen vorbehalten! Voraussichtlich wird das Programm noch durch die eine oder andere kleinere Ausstellung ergänzt werden.

MUSEUM LAURIACUM - ENNS SONNTAGFÜHRUNGEN

im 1. Halbjahr 2002 / jeweils um 10.30 Uhr

Februar	3.	Abt. Römerzeit
	10.	Urgeschichte
	17.	Vom Kienspan zur Glühbirne
	24.	Römisches Deckenfresco und Silbergeschirr
März	3.	Roccoco Ratsaal und Sacrale Kunst
	10.	Abt. Römerzeit
	17.	Urgeschichte
	24.	Waffensaal u. Garnisongeschichte
	31.	Galerie "Alt Enns im Bild"
April	7.	Gedenkraum "Georgenberger Handfeste" (Enns 1186)
	14.	Kunstkabinett des Medailleurs Prof. Arnold Hartig
	21.	Abt. Volkskunde
	28.	Urgeschichte
Mai	5.	Abt. Römerzeit
	12.	Waffensaal und Garnisongeschichte
	19.	Abt. Volkskunde
	26.	Vom Kienspan zur Glühbirne
Juni	2.	Roccoco Ratsaal u. Sacrale Kunst
	9.	Gedenkraum "Georgenberger Handfeste" (Enns 1186)
	16.	Abt. Römerzeit
	21.	Waffensaal, Garnisongeschichte
	30.	Römisches Deckenfresco u. Silbergeschirr

ANTON BRUCKNER UND DER DOM

Am 14. Juli 1868 hatte die Wiener Zeitung die Notiz gebracht: „Die Herren Zellner¹ und Krenn² und Herr Domorganist Bruckner aus Linz sind zu Professoren des Generalbasses und Contrapunktes am Conservatorium ernannt worden.“ Der „Herr Domorganist Bruckner aus Linz“: Schwer hatte er sich von seiner langjährigen (1855-1868) Wirkungsstätte, der Christmann-Orgel³ im (Alten) Dom von Linz, verabschiedet. Sie war so sehr sein geliebtes Instrument geworden, daß er, so erzählte man bis in unsere Tage, sich nach seinem letzten Spiel auf der Orgel mit seinem Namenszug verewigt habe. In Wahrheit finden sich hier, sehr versteckt unter der vorspringenden Oberkante des Spieltisches verborgen, mit Bleistift von Bruckners Hand geschrieben, die Worte „lebe wohl“ Zusätzlich zu seiner Professur in den theoretischen Fächern erhielt Bruckner am Wiener Konservatorium⁴ auch eine Orgelklasse übertragen. Der Plan, eine solche zu errichten, war zwar einige Jahre alt, es war aber dem jungen und dynamischen Hofkapellmeister und späteren Hofoperndirektor Johann (ab 1874: Ritter von) Herbeck⁵ zu danken, daß diese Klasse tatsächlich auch errichtet wurde. Freilich sah die Realität zu Anfang eher kläglich aus: Es gab gar keine Orgel im Konservatorium! Zunächst behalf man sich mit einem Klavier, dann wurde ein großes Pedalarmonium angeschafft, das Bruckner so lange benützte, bis ihm im neuerrichteten Musikvereinsgebäude (am heutigen Karlsplatz) eine „richtige“ Orgel zur Verfügung stand.

Eine „richtige“ Orgel hatte Bruckner aber bald an seiner zweiten Wiener Wirkungsstätte zur Verfügung: Zusätzlich zu seinen Lehrverpflichtungen erhielt er im September 1868 die Berufung zum k.k. Hoforganisten, war also, wie er sich stolz vorzustellen pflegte, „dem Kaiser sein Organist“ Der Hoforganisten-Posten (den Bruckner zunächst „expectierend“, d.h., unbezahlt innehatte), war gewiß eine renommierte Stellung. Man erwartete von Bruckner auch ebenso gewiß, daß er nun vorwiegend Kirchenmusik komponiere. Es gehört aber zu den Paradoxa echter Berufungen, daß er sich gerade in dem Augenblick seinem eigentlichen „Lebensberuf als Symphoniker“⁶ zu- und von der Kirchenmusik als bisherigem Schwerpunkt des Schaffens abgewandt hatte, als er an eine der traditionsreichsten und ruhmvollsten Pflegestätten der Kirchenmusik geholt worden war. Dennoch behält die Orgel für

Bruckner eine zentrale Bedeutung, er ist nicht so sehr ein virtuoser Repertoirespieler – das „Bach einwerkl'n“ lag ihm gar nicht – wie ein genialer Improvisator, ja, die Orgel mit ihrem besonderen Klangcharakter, den sich voneinander deutlich abhebenden Farbblöcken, den unterschiedlichen Registern, der Kirchenraum mit seinen großen Dimensionen und dem charakteristischen Nachhall werden für seine persönliche Klangsprache geradezu zum Markenzeichen. Er wird für immer von der Orgel geprägt bleiben, und Orgeln werden für ihn immer eine besondere Anziehungskraft behalten.

Einem Freund – dem St. Florianer Organisten Josef Gruber – vertraute Bruckner im Jahr 1883 an, daß er auf die Domorganistenstelle von St. Stephan reflektiere. Er wurde aber für diesen Posten gar nicht in Betracht gezogen. Hatte dieser Gedanken überhaupt einen Ansatzpunkt in der Realität, oder war er nicht vielmehr nur ein Wunschtraum? Wir wissen es nicht.

Jedenfalls wird es für Bruckner eine besondere Freude gewesen sein, bei der öffentlichen Präsentation der neuen Orgel der Firma E. F. Walcker im Stephansdom mitzuwirken. Das außerordentliche musikalische Ereignis, das ein „Publicum“ versammelte, „das man zu anderer Zeit in den Concertsälen zu sehen gewohnt ist“⁷, wurde von Vorträgen der Organisten Anton Bruckner, Rudolf Bibl⁸ und Paul Joseph Maria Homeyer⁹ bestritten.

Durch eine Visitenkarte¹⁰, auf der Bruckner das denkwürdige Datum sowie ein Improvisationsthema notiert hat, findet unsere Phantasie ein wenig Nahrung, was Bruckner auf dem monumentalsten neuen Instrument – es war mit seinen 90 Registern noch größer als die Orgel in St. Florian – gespielt haben könnte. Und da öffnet sich freilich ein gewaltiger Horizont: Zur Zeit des Orgelneubaues in St. Stephan war Bruckner gerade mit der Vollendung seiner Achten Symphonie (WAB 108) beschäftigt, in der tatsächlich einige Themen Parallelen zur Notiz auf der Visitenkarte aufweisen. „Demnach müßte seine Improvisation am 6. Oktober 1886 über die auf der Visitenkarte stehenden Themen von der Art des Finale der Achten Symphonie gewesen sein: harmonisch kraftvoll, kontrapunktisch deutlich konturiert, in den klanglichen Strukturen kontrastreich durch abrupten Wechsel von Lautstärken und Regi-

¹ Leopold Alexander Zellner (1823-1894), Orgel- und Harmonium-Sachverständiger, Professor für Harmonielehre, Orgelbau und Akustik am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde, deren Generalsekretär er 1868-1892 war.

² Franz Krenn (1816-1897), Organist und Kapellmeister an St. Michael, 1868-1891 Professor am Konservatorium.

³ Franz Xaver Christmann (1726-1795), berühmter Orgelbauer. Schuf u.a. die große Orgel im Stift St. Florian und adaptierte die aus Engelszell stammende Orgel für den Alten Dom in Linz

⁴ Es befand sich damals noch im alten Gebäude Unter den Tuchlauben Nr.12.

⁵ 1831-1877; sein früher Tod erschütterte Bruckner nicht nur menschlich, sondern auch existentiell: hatte er doch den Sprung nach Wien im

Vertrauen auf die Förderung durch Herbeck gewagt.

⁶ So Bruckner in einem Brief an Univ.-Prof. Dr. Simon Leo Reinisch vom 19.10.1891, in dem er bittet, in der Urkunde zum ihm verliehenen Ehrendoktorat der Universität Wien die Worte „als Symphoniker“ nicht zu vergessen, da darin stets sein Lebensberuf bestanden habe.

⁷ Bericht in der „Presse“ vom 7. Oktober 1886.

⁸ 1832-1902, 1850 Organist an St. Peter in Wien, 1859 an St. Stephan, 1863 Hoforganist, also unmittelbarer Kollege Bruckners, 1897 Hofkapellmeister.

⁹ 1853-1908, Organist des Leipziger Gewandhauses und Lehrer am dortigen Konservatorium.

¹⁰ Sie befindet sich heute in Privatbesitz.

sterguppen, und gewiß gab es in der weitgespannten Dynamik der Orgel eine Steigerung von den zartesten Streicherklängen bis zum grandiosen Generaltutti...“¹¹

Bruckner hat unseren Dom gewiß sehr geliebt. Nicht nur die Orgel, sondern das ganze Gebäude, das – abgesehen von seiner geistlichen Bedeutung – für ihn wohl ein Synonym für das eigene Schaffen darstellte: Hier wie dort fanden sich Präzision des Handwerklichen ebenso wie Einfallsreichtum im Detail, monumentale Pracht ebenso wie beschwingte Heiterkeit, ekstatischer Ausdruck ebenso wie mystische Verinnerlichung.

Es mag wohl mehr als eine plötzliche Assoziation gewesen sein, die Bruckner, der mit seinem späteren Biographen August Göllerich eines Abends im Fasching 1891 auf dem Heimweg am Sühnhaus¹² vorbeikam, das Finale seiner Dritten Symphonie (WAB 103) mit der kühnen Kombination einer Polkamelodie mit einem Bläserchoral so erklären ließ: „Die Polka bedeutet den Humor und den Frohsinn in der Welt, der Choral das Traurige, Schmerzliche in ihr... Sehn's, hier im Haus... großer Ball, daneben im Stiftungshaus liegt der Meister auf der Bahr!“

Der „Meister auf der Bahr“ aber war niemand anderer als der Dombaumeister Friedrich Schmidt (1825-1891), den Bruckner persönlich gut gekannt hatte.

Ganz gewiß hat der Dom für Bruckner zunehmend eine besondere, persönliche, tiefe spirituelle Bedeutung bekommen. Er, der Verschlussene, hat uns in seinen persönlichen Aufzeichnungen nichts darüber hinterlassen. Umso bedeutungsvoller mag für uns daher ein kurzer Bericht in der Stuttgarter Neuen Musikzeitung erscheinen, der im Frühjahr 1892 erschien, in der Zeit also, als Bruckner gerade an seiner Neunten Symphonie (WAB 109) arbeitete: „Unser Anton Bruckner, der ehrwürdige Sinfoniker, trägt sich mit der Absicht,

seinen neun Symphonien eine zehnte hinzuzufügen, und zwar die 'Gotische' Um in die richtige Stimmung zu kommen, geht er seit Tagen in und um die Wiener Stephanskirche und studiert deren edle Bauformen.“¹³

Es wird wohl nicht so sehr der stimmungsmäßige, emotionelle Eindruck gewesen sein, den Bruckner in sich aufnehmen wollte, sondern der große Handwerksmeister Bruckner hatte eine ganz starke Affinität zur handwerklichen Gediegenheit der mittelalterlichen Baumeister und Steinmetze. Auch er entwarf über lange Strecken zuerst die Dimensionen und Architekturen eines neuen Werkes, bevor er die so gedanklich konzipierten Räume gleichsam mit Musik „füllte“ Hatte ihm jemand erzählt, daß unser Dom, wie alle mittelalterlichen Dome, eine „Grundzahl“ hatte, ein Modul, nach der alle Proportionen errechnet waren? Und daß diese Grundzahl die Zahl „37“ war, die für das griechische „XR“ (Chi-Rho), das Christogramm stand?

Und hegte er wirklich den Plan, seiner letzten Symphonie – es war die Neunte und nicht, wie der Berichterstatter zu wissen glaubte, eine Zehnte – dieses Modul zugrundezulegen, auf daß sie ganz auf den „Eckstein“ Christus gebaut sei?¹⁴

Plötzlich gewinnt dieses Bild für uns – die Gestalt Bruckners, des alternden Mannes, der gleichsam gegen Schwäche und Krankheit anschreibt und sein Opus summum et ultimum vollenden will, der aufmerksam den Dom umkreist und dessen Proportionen in sich aufzunehmen trachtet, eine große symbolische Bedeutung, so wie es Rainer Maria Rilke in seinem Stunden-Buch formulierte:

*Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,
und ich kreise jahrtausendlang;
und ich weiß noch nicht: bin ich ein Falke, ein Sturm
oder ein großer Gesang.“¹⁵*

Elisabeth Maier

¹¹ So Erwin Horn, „Eine Visitenkarte mit Bruckner-Noten“, in: Bruckner-Jahrbuch 1991/92/93, Linz 1995, S.124.

¹² am heutigen Schottenring, erbaut an der Stelle des am 8.12.1881 durch eine Brandkatastrophe verwüsteten Ringtheaters.

¹³ „Neue Musikzeitung“ 13 (1892), S.187

¹⁴ Vor einigen Jahren versuchte ein Musikwissenschaftler, dies rechnerisch nachzuweisen: Vgl. Gunnar Cohrs, „Zahlenphänomene in Bruckners Symphonik. Neues zu den Strukturen der Fünften und Neunten Symphonie“, in: Bruckner-Jahrbuch 1989/90, Linz.

¹⁵ Die zweite Strophe des zweiten Gedichtes aus dem ersten Teil des „Stunden-Buchs“, „Vom mönchischen Leben“ (1899).

(Aus "Der Dom" 3/2001)

Der Bundschuh – Band 4

Der vierte Band der Schriftenreihe „Der Bundschuh – Heimatkundliches aus dem Inn- und Hausruckviertel“ bietet wieder eine Fülle an regionalgeschichtlichen Beiträgen, die einmal mehr den Blick auf Persönlichkeiten, besondere Ereignisse, neueste Forschungsergebnisse lenken. Die 170 Seiten starke Publikation, ausgestattet mit Farbabbildungen, erschien im Verlag Moserbauer und ist zum Preis von 16 Euro im Innviertler Volkskundehaus, beim Schäringer Kulturverein und in Rieder Buchhandlungen erhältlich.

Die Akademie für Volkskultur

Die Volkskultur ist ein Teil der Gesamtkultur und umfasst alle kulturellen Dinge, mit denen wir im Alltag zu tun haben. Oft spricht man auch von Alltagskultur.

Die erst im Vorjahr gegründete Akademie für Volkskultur ist eine Einrichtung der volkskulturellen Verbände Oberösterreichs. Landtagspräsidentin Angela Orthner, die Präsidentin des Volksbildungswerkes, dessen Obmann Konsulent Johann Pammer und der Obmann des O.Ö. Forums Volkskultur Konsulent OSR Hans Samhaber leisteten mit ihrem Engagement einen großen Beitrag zur Gründung der Akademie für Volkskultur, die vom Land Oberösterreich gefördert wird. Im Mittelpunkt der Ausbildung an der Akademie für Volkskultur steht der Heimatforscher-Lehrgang, der theoretisches Grund-

wissen und praktische Kenntnisse auf dem Gebiet der Heimatforschung vermittelt, die sich bisher die Heimatforscher in mühsamer Arbeit selber aneignen mussten. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte sind: Ausbildungslehrgang für Heimatforscher, Ausbildungslehrgang für Museumskustoden, Öffentlichkeitsarbeit, Gestaltung von Internet-Homepages und EDV-Programme, Kleindenkmalforschung in der Praxis, Kultursponsoring, Basisseminar Volkskunde-Volkskultur und rechtliche Fragestellungen. Ab heuer gibt es auch die Möglichkeit, an einem Ausbildungslehrgang für Krippenpfleger teilzunehmen. In der kurzen Zeitspanne seit ihrer Gründung wurden einundzwanzig Seminare mit etwa fünfhundert Teilnehmern veranstaltet. In ganz Oberösterreich finden zu verschiedenen Themen Seminare statt, die von bekannten Persönlichkeiten wie DDr. Karl Rehberger, Prof. Herbert Baum oder Mag. Klaus Huber geleitet werden.

EuroJournal Heft 3/2001

Beitrittserklärung

Ich trete der Gesellschaft für Landeskunde (OÖ. Musealverein) als Mitglied bei.

Name:

Beruf:

Adresse:

Datum:

Unterschrift:

Die gute Verbindung in allen Geldfragen!

Bei uns sind Kunden keine Kontonummern. Der Mensch steht im Vordergrund. Daher ist die persönliche, individuelle Beratung unser Anliegen. Zufriedene Kunden sind unser größtes Kapital.

Wenn's um Geld geht

<http://www.sparkasse-ooe.at>

SPARKASSE 
Oberösterreich

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):
Gesellschaft für Landeskunde (ÖÖ. Musealverein)
Redaktion: Prof. Emil Puffer
Inhalt: Vereinsnachrichten
Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof), 4020 Linz

Parteienverkehr:
Montag und Mittwoch 9,00 – 12,00 Uhr

Bankverbindung: Sparkasse Oberösterreich
Konto Nr. 0200-302610 BLZ 20320

P.b.b.
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz
GZ 01Z023656 V

DVR.: